© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Dr. Paul Fischer, *Faune conchyliologique marine etc. du Departement de la Gironde.* 2me Supplement. Paris chez Savy 1874.

Hauptschrift (erschienen 1865) und 1tes Supplement (1869) sind bereits früher in den Mal. Blättern besprochen, ich kann mich also hier auf das 2te, eben erschienene Supplement beschränken.

Dies ist nach den Angaben des Autors durch das Auffinden einer grösseren Anzahl, bisher dort unbekannt gebliebenen Species nöthig geworden (107 Species). Diese neue Schrift ist in 4 Capitel eingetheilt.

1. Cap. Graben bei Cap Breton. Aus dieser Localität stammen fast alle im Supplement aufgeführten Arten, es wird daher mit Recht der Localität eine Besprechung gewidmet, die auch geographische, geologische und nautische Bedeutung hat. In der That ist dieser Graben eine eigenthümliche und noch nicht genügend erklärte Erscheinung etwa einer Verwerfung mit auseinander laufenden Rändern vergleichbar, die plötzlich die ausgedehnte Küstenterrasse, die sich sehr sanft nach dem und in den atlantischen Ocean abdacht, unterbricht. Der Graben liegt in 43° 40 M. N. B. und 3° 50 M. W. Länge von Paris, nicht weit von der Ausmündung des Adourflusses; er hat die Form eines Trichters, dessen weite Oeffnung nach dem Meere und dessen enge nach dem Lande gerichtet ist, hat eine Länge von 6 geographischen Meilen, ist am breitesten Ende 4 Kilometer breit, verengt sich nach und nach bis zur Breite von 1 Kilometer nächst dem Ufer. Ebenso fällt die Tiefe von 30—35 Meter am Eingang rasch auf 375 Meter und das sonderbarste dabei ist, dass sich diese Tiefe seit der ersten Messung im Jahre 1826 nicht wesentlich geändert hat, obgleich der an dieser Küste herrschende Littoralstrom täglich ca. 1600 Cub.-Meter Sand zwischen Point St. Martin und der Adourmündung transportirt. Die Ränder des Grabens sind felsig und bestehen aus grauem Nummuliten-Sandstein, wie er am Adour und bei Biaritz ansteht; er ist bis in eine Tiefe von 90 Brassen constatirt. Das Bett des Grabens ist mit thonigem Sand belegt.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ueber diesem Graben ist das Meer sehr ruhig und glatt, und begünstigt die Drakarbeiten ungemein. Der Herr Verfasser und seine Freunde führten seit dem Jahr 1870 75 Drakoperationen in Tiefen von 18 bis 250 Brassen aus, deren günstiger Ausfall eben das Supplement nöthig gemacht, ebenso Arbeiten über Crustaceen, Stachelhäuter und Ostracoden etc.

Bemerkenswerth neben der recenten Fauna ist das Vorkommen von ausgestorbenen fossilen Conchylien, wie sie die benachbarten blauen Mergelschichten von Sanbrique enthalten, sowie das Vorkommen zahlreicher Brachiopoden an den tieferen Stellen.

2. Cap. enthält Nachweisungen über die Tiefenverbreitung der Arten an den Küsten des Gironde. Es werden 7 Zonen angenommen, die 4 ersten entsprechen den Forbes'schen, dann folgt 5. Zone des Brisopsis, 6. Zone der Verticordien und 7. die abyssische Zone, die neben Jeffreys wenig Neues bringen. Der Vergleich mit anderen Localitäten ergibt nur analoge Verhältnisse, selbst mit solchen von einer 5mal grösseren Fluthhöhe (Granville) und solchen ohne jeden Fluth (M.M.). Kleine Ausnahmen sind allerdings interessant genug, um zu ähnlichen Zusammenstellungen von anderen Punkten der europäischen Meeren anzuregen.

3. Cap. behandelt die wichtigen Austernculturen im Arcachon-Bassin. Hier wird endlich das Gelingen dieser so oft in Frage gestellten Culturen, wenn auch nicht in den übertriebenen Vorstellungen des Schöpfers derselben Coste, constatirt. Die Beharrlichkeit hat endlich die entgegenstehenden Umstände besiegt; die Feinde der Austern aus dem Thierreich, Krabben und *Murex erinaceus* wurden und werden durch alle möglichen Jagdmethoden decimirt, die durch das künstliche Versetzen verletzten jungen Austern, in früheren Zeiten die sichere Beute der Krabben, werden in Gefässen aus Drahtgeflecht vor diesen geschützt, die Körbe mit verkäuflichen Austern vor dem *Murex erinaceus* durch Zinkreifen, die in einen Winkel gestellt werden, dass er sie nicht überklettern kann. Den verderblichen Einflüssen der Hitze und Kälte wird vorgebeugt durch tieferes Einsetzen der Ziegeln und durch Vorrichtungen, die das Zurückweichen des Wassers bei niedrigster Ebbe verhindern. Wie gross die Verluste durch die Witterungseinflüsse werden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

können, geht aus der Notiz hervor, dass die heissen Tage vom 11. und 12. Juli 1869 zur Zeit der Springebbe den Cultivatoren einen Schaden von 1½—2 Millionen Francs verursacht hatten. Seit der Zeit dieses grossen Verlustes ist aber die Cultur in erfreulicher Weise stetig fortgeschritten, sie lässt sich durch folgende Zahlen ausdrücken:

Anzahl der Parks 1861: 112. 1873: 1250 u. z. 750 grosse von 1 Hectar, 500 kleine von ⅓ Hectar.

Die Ausfuhr aus dem Bassin Arcachon betrug:

1871—72 10,022,740 Austern, Werth Fr. 501.137.
1872—73 25,238,000 „ „ „ 1,135,700.
1873—74 noch nicht endgültig festgestellt, doch die letzten Zahlen bedeutend übertreffend.

Der mittlere Preis schwankte zwischen 40 und 50 Fr. per 1000. Ein nicht kleines Verdienst an diesem Resultat kommt einem Maurer Namens Michelet zu, der einen Anstrich für die Ziegeln erfand und sich patentisiren liess, der nicht allein im Wasser beständig blieb, sondern auch den jungen Austern den nöthigen Kalk zu ihrer Entwickelung und dem Bau ihrer Schalen liefern konnte. Kleine Mittel bringen oft grosse Erfolge. Der Werth der Zahlen der nach Michelet's Methode behandelten Ziegeln drückt sich durch folgendes Schema sehr deutlich aus:

1869 268,600
1870 1,574,500
1871 2,421,401
1872 5,065,000
1873 voraussichtlich über 7,000,000.

Die Eingewöhnung der *Ostrea angulata*, aus Portugal eingeführt und als gute von *O. edulis* in allen Altersstadien sicher unterscheidbare Species festgestellt, ist ebenfalls als vollkommen gelungen anzunehmen. Im Jahr 1866 eingeführt, blieb das Resultat bis 1869 zweifelhaft, von da an jedoch war die Fortpflanzung als eine normale und die Entwickelung als eine genügende anzusehen, so dass sich diese Auster auf dem Markt von Bordeaux und anderwärts leicht verkaufen liess, doch wird ihr der enormen Vermehrung der einheimischen Auster gegenüber keine Zukunft zugesprochen; ihre Cultur wird mehr und mehr vernachlässigt, doch künftighin von den Parks zu Maronne monopolisirt werden, die sie in grosser Ausdehnung zur

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Cultur gebracht haben. Es waren aus dem Bassin Arcachon ausgeführt worden: 1871—72 774,000 im Werth von Fr. 37,000, im Jahr 1872—73 473,720 im Werth von Fr. 23,686 für den Mittelpreis von 47 bis 50 Fr. per 1000 Stück.

4. Cap. Aufzählung von 167 der Küste von Gironde früher nicht bekannten Arten und zwar 7 *Brachiopoden*, 18 *Acephalen*, darunter die recent bis jetzt nicht bekannt gewesenen eocänen Genera *Scinctilla* Deshayes und *Vasconia* Fischer für *Hindsia* Desh. non Gray, und ferner als n. Sp. *Lepton lacerum* Jeffreys, *subtrigonum* Jeffr. Ms. und *glabrum Fischer*, *Sportella recondita* Fischer, *Scinctilla crispata* Fischer, *Vasconia Jeffreysiana* Fischer. 74 Arten *Gastropoden*, darunter das in Jl. de Conch. XX. p. 297 Taf. 15 Fig. 1—3 neu aufgestellte Genus *Phyllaplysia Lafondi* Fischer und die n. Sp. *Bulla Rabagliana* Fischer, *Rissoa gemmula* Fischer, *Plagiostyla* n. G. *asturiana* Fischer (Rissoa mit zitzenförmigem Embryonalende), *Caecum spinosum* Defolin, *Parastrophia* n. G. *asturiana* Defolin (Verwandtschaft anzugeben vergessen); *Vermetus* Sp. ined. auf *Balanus perforatus*, *Odostomia Moulinsiana* Fischer wird als gute Art aufrecht gehalten gegen Jeffreys, der sie mit *O. interstincta* vereinigt. *Eulima compactilis* Monterosato (demnächst zu beschreiben). *Mitra* Sp. ined. af. *M. fusca* Swains vom Senegal, 2 Sp. Sp. *Pteropoden* und 6 *Cephalopoden*. Eine ausführliche Beschreibung erfahren eine Anzahl Nacktkiemer, die Fischer schon früher in Jl. de Conch. erwähnt und kurz charakterisirt hatte. Die aufgeführten neuen Genera und Species sind alle in einem grösseren Werk „Les fonds de la mer par P. Fischer, L. Defolin et L. Périer“ beschrieben und abgebildet. Es wäre sehr wünschenswerth, wenn Herr Fischer Beschreibungen und Abbildungen in Jl. de Conch. wiederholen wollte. Populäre naturhistorische Werke allgemeinen Inhalts sind Fachleuten selten zugänglich. H. C. W.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Weinkauff Heinrich Conrad

Artikel/Article: Dr. Paul Fischer , Faune conchyllologique marine etc. du Departement de la Gironde. 91-94